Aus dem Thurgauer Tagblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2009)**

Heft 73

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

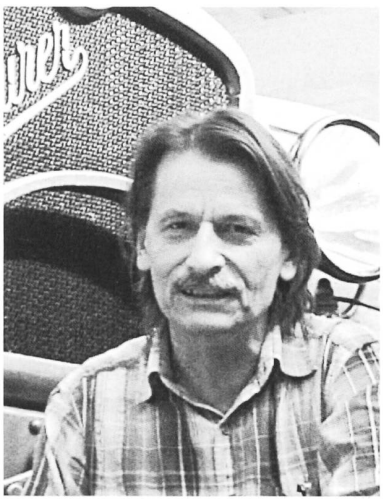
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Thurgauer Tagblatt

Abschied von Rico Berchtold



«ebe» – das Kürzel hat über mehr als drei Jahrzehnte grosse und kleine Geschichten im Lokalteil verschiedener Zeitungen im Thurgauer Blätterwald gezeichnet – viele Jahre beim Tagblatt. Das Markenzeichen gehört Enrico «Rico» Berchtold. 62jährig ist er vorletzten Donnerstag gestorben.

Wir trauern um einen aufrichtigen, lieben Arbeitskollegen, Weggefährten, Freund – und mögen ihm, den die Kräfte nach längerer Krankheit verlassen haben, den Frieden gönnen. Der Abschied fällt schwer.

Um die Krankheit, die ihn schwächt, macht Rico Berchtold kein Aufhebens, wie er als Person sich auch immer bescheiden zurückgenommen hat. Das Schicksal nimmt er klaglos an in einer Weise, die sein Umfeld entbindet von jedweder unpassenden Tröste-rei. In bewundernswerter Würde. Er versieht weiter seinen Dienst am Arbeitsplatz auf der Redaktion, der Informationsvermittlung verpflichtet.

An «Stehkonferenzen» verliert er nichts von seiner Debattierlust und Erzählfreude. Nie verlegen – was ihn auszeichnet – um einen: seinen Standpunkt. Man weiss als Gegenüber stets, woran man ist, in der Übereinstimmung wie in der Kontroverse.

Rico Berchtold überlässt uns der Erinnerung an gemeinsame Zeiten und Erlebnisse; an sein Wirken als Journalist/Redaktor; an einen aufrichtigen, gradlinigen Menschen; an seine Sammlerleidenschaft wie auch seine speziellen Hobbies und Interessen. Sie gelten alten Kameras, Töffs, Oldtimern. Und der Geschichte – besonders auch jener Russlands. Vergönnt ist ihm im Mai eine letzte grössere Reise in die ukrainische Hafenstadt Odessa am Schwarzen Meer, die ihm viele Eindrücke beschert. Er dokumentiert die Reise in einem poetischen Fotobuch.

Fasziniert von der Technik, sammelt der gelernte Mechaniker und ehemalige Saurer-Stift Uhren, Fotoapparate, Kompasse. Eine Auswahl seiner grossen Sammlung russischer Kameras ist eben noch in Frauenfeld zu sehen. Verbunden ist Rico Berchtold den Saurer-Oldtimer-Freunden, dem Historischen Museum Arbon. Er ist Mitbegründer von «Arbon Classics» und hat noch das Programm mit der Sonderschau von Saurer-Lastwagen am 1. Mai 2010 mitgestaltet. Was er nach der Pensionierung dereinst machen würde, war denn auch ziemlich klar. Er hat viele Ideen und Projekte im Kopf herumgetragen.

Von der Werkzeugbank bei der damals noch grossen Saurer zog es Rico Berchtold zur Iveco-Motorenforschung. Dann wechselte der politisch Interessierte das Metier und trat eine Redaktorenstelle bei der «Schweizerischen Bodensee-Zeitung» (SBZ) an. 1982 übersiedelte er an die Alemannenstrasse zur damaligen AZ («Thurgauer Arbeiterzeitung»), dem Organ der SP und der Gewerkschaften. Nachdem diese eingegangen war, vollzog Rico Berchtold abermals einen «halben» Berufswechsel und eröffnete, noch vor dem Digitalzeitalter, als passionierter Fotograf ein Fotogeschäft an der Kapellgasse. Als Kolumnist war er für den «Oberthurgauer Anzeiger» tätig. Nach Aufgabe des Fotoladens schrieb er für die «Thurgauer Zeitung», ehe er 1995 zum Tagblatt stiess. Vom Bleisatz über den Fotosatz bis zur elektronischen Zeitungsherstellung hat «ebe» alle Epochen und damit auch viele Veränderungen und Umwälzungen mitgemacht, denen die Branche und die Zeitungslandschaft in all den Jahren unterworfen war.

Rico Berchtold war ein besonnener Mensch mit ausgeprägtem sozialkritischen Bewusstsein. Seine berufliche Neugier war nie aufdringlich. Als «Wortarbeiter» war er stets bemüht, für die Leser zu schreiben: einfach, klar – jenseits stilistischer Künstelei oder von Dünkel, der ihm ein Graus war wie alles Elitäre und Schwülstige. Die Botschaft musste ankommen – so verstand Rico Berchtold sein journalistisches Handwerk im Ressort Arbon. Selbst im manchmal hektischen Alltag verlor er nie seine souveräne Gelassenheit.

Er war ein gewandter Vermittler. Und einer auch, der seine Wurzeln nie verkannte. Sinnbildlich dafür steht, wie er einst den «Chübelmann» zum «Arboner des Jahres» gekürt hatte. Seine letzte Geschichte handelt von einem Segler, der aufbricht, um allein den Atlantik zu überqueren.

In seinen letzten Tagen zu Hause hört Rico Berchtold viel Dylan («Death is not the end»): «The tree of life is growing, where the spirit never dies. The bright light of salvation shines in dark and empty skies» – Der Baum des Lebens wächst, wo der Geist nie stirbt. Das helle Licht der Erlösung leuchtet in dunklen leeren Himmeln»: –

Wir behalten Rico in guter Erinnerung.

Max Eichenberge